

Programmgäste

Marta Balcerek-Kosiarz – Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Instytut Zachodni [Westinstitut]. Ihre wissenschaftlichen Interessen konzentrieren sich vor allem auf das politische und wirtschaftliche System Deutschlands, die Innovativitätspolitik und das Modell der sozialen Marktwirtschaft. Autorin von Artikeln aus dem Bereich der Politik der lokalen und regionalen Entwicklung, der wirtschaftlichen Selbstverwaltung und der öffentlichen Verwaltung.



Marek Aleksander Cichocki (geb. 1966) – Philosoph und Politologe, Dr. hab. für Humanwissenschaften, Historiker politischer Ideen, Journalist und Publizist. Beschäftigt sich mit der Geschichte politischer Ideen, insbesondere konservativem Gedankengut und seiner modernen Rezeption, sowie aktuellen gesellschaftspolitischen Problemen, darunter internationalen Beziehungen, insbesondere den deutsch-polnischen Beziehungen.

War seit 2000 Programmdirektor des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau und ab 2004 Programmdirektor des Europäischen Zentrums Natolin und Chefredakteur der Zeitschrift *Nowa Europa. Przegląd Natoliński* [Neues Europa. Natoliner Presseschau]. Seit 2003 Verleger und Chefredakteur des Jahrbuchs *Teologia Polityczna* [Politische Theologie]. Veröffentlichte zahlreiche Bücher, Essays und Artikel aus dem Bereich der Philosophie, der Politologie und der internationalen Beziehungen. In den Jahren 2007-2010 moderierte er zusammen mit Dariusz Gawin und Dariusz Karłowicz im Kulturkanal des öffentlichen polnischen Fernsehens TVP Kultura das Programm *Trzeci punkt widzenia* [Der dritte Gesichtspunkt].

Seit 2007 war er ehrenamtlicher Berater des polnischen Präsidenten Lech Kaczyński für Fragen des Verfassungsvertrages und der Zukunft der Europäischen Union. Während des EU-Gipfels in Brüssel am 21. und 22. Juni 2007 war er Verhandlungsführer der polnischen Delegation.

Maciej Duszczyk (geb. 1971) – Dr. hab. für Humanwissenschaften. Absolvent des Instituts für Gesellschaftspolitik der Universität Warschau. Derzeit Stellvertreter des Direktors für Wissenschaft und Forschungsprogramme des Instituts für Gesellschaftspolitik der Fakultät für Journalismus und Politikwissenschaften der Universität Warschau. Mitglied der Wissenschaftlichen Räte der Fakultät für Journalismus und Politikwissenschaften der Universität Warschau, des Forschungszentrums für Migrationen und des Westinstituts. Leiter der Arbeitsgruppe Migrationspolitik



des Forschungszentrums für Migration. Professor der Universität Halle-Wittenberg und der Universität in Jena.

Arbeitete in den Jahren 1999-2007 im Amt des Komitees für Europäische Integration, u. a. als stellvertretender Direktor des Departements Analysen und Strategien. Im Zeitraum der Verhandlungen der Mitgliedschaft Polens in der Europäischen Union beriet er die Verhandlungsgruppe im Bereich der Gesellschaftspolitik der Europäischen Union und des freien Personenverkehrs. In den Jahren 2008-2011 Mitglied des Teams Strategischer Berater des Vorsitzenden des polnischen Ministerrates Donald Tusk. Mitarbeiter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, der Internationalen Arbeitsorganisation, der Internationalen Organisation für Migration, der Europäischen Kommission, des Komitees der Regionen, Mitglied des Wissenschaftlichen Rates des Forschungszentrums für Migration der Universität Warschau. Experte des Büros für Technische Unterstützung und Informationsaustausch (TAIEX).

Justyna Gotkowska ist Seniorspezialistin im Zentrum für Oststudien (OSW). Seit 2013 ist sie Koordinatorin des Projekts „Sicherheit und Verteidigungsbereitschaft in Nordeuropa“. In den Jahren 2008-2012 war sie Analystin für Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland in der Arbeitsgruppe Deutschland des OSW. Heute ist sie zuständig für die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland, der nordischen Staaten und der Ostseeanrainer, Arbeitsgruppe Deutschland und Nordeuropa im OSW. Vorher koordinierte sie das Forschungsprojekt über die Möglichkeiten und Beschränkungen der militärischen Zusammenarbeit der Staaten des Gebiets zwischen Ostsee und Schwarzem Meer.



Jerzy Haszczyński (geb. 1966) – Journalist, Reporter, Chef der Auslandsabteilung der Tageszeitung „Rzeczpospolita“. Schloss ein Philosophiestudium an der Universität Warschau ab. War in seiner Karriere mit der Wochenzeitschrift „Słowo Wileńskie“ der polnischen Minderheit in Litauen und der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ verbunden, in der er seit 1991 arbeitet und seit 2000 die Auslandsabteilung leitet. Ehemaliger Korrespondent der „Rzeczpospolita“ in Deutschland.

Veröffentlichte im Jahre 2003 eine Sammlung von Reportagen „Nie tylko pani Steinbach“ [„Nicht nur Frau Steinbach“], in der er unter anderem die Lebensgeschichte von Erika Steinbach vorstellte.

Łukasz Jasina (geb. 1980) – Absolvent der Studienrichtungen Recht, Geschichte und Journalismus an der Katholischen Universität Lublin (KUL) und am Collegium Invisibile, Doktor für Humanwissenschaften im Bereich der Filmwissenschaft am Kunstinstitut der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Stipendiat des Harvard Ukrainian Research Institute, der Kościuszko-Stiftung, der Brzezia- Lanckoroński-Stiftung und des Petro Jacyk Centres in Toronto. Wissenschaftliche Aufenthalte u. a. an der Harvard University und der Brandeis University. Autor mehrerer Monographien und hunderter Artikel



und wissenschaftlicher Texte. Mitglied der Redaktion der „Kultura Liberalna“ und des Teams der „Res Publika Nowa“, Presse-, Fernseh- und Radiokommentator, Analyst und Publizist.

Michał Tadeusz Kolodziejczyk – Jurist, Absolvent der Universität Warschau, langjähriger Journalist, u. a. Leiter der Auslandsabteilung und stellvertretender Chefredakteur der Zeitung „Słowo – Dziennik Katolicki“, Mitglied des Redaktionskollegiums der Wochenzeitschrift „Tygodnik AWS“, zahlreiche Studienaufenthalte und Stipendien in Deutschland, u. a. in der Friedrich-Ebert-, Konrad-Adenauer- und Hans-Seidel-Stiftung. Langjähriger Funktionär der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Warschau, Sekretär des Landesvorstands der Vereinigung der Deutsch-Polnischen Gesellschaften und Chefredakteur der Monatszeitschrift „Pomosty“. Ab 1998 Berater des Ministers und Vorsitzenden des Komitees für Europäische Integration für den deutschsprachigen Raum und grenzübergreifende Zusammenarbeit, Sekretär des Expertenteams beim Vorsitzenden des Komitees für Europäische Integration. 2000/2001 Konsul im Generalkonsulat der Republik Polen in München. Ab 2003 im Stadtamt Warschau, u. a. als Leiter der Abteilung für wirtschaftliche Entwicklung und Stellvertreter des Direktors des Büros zur Betreuung von Investoren. In den Jahren 2008-2010 leitete er eine eigene Consultingfirma. Langjähriger Vorsitzender der Aufsichtsrates der Gesellschaft „Akwawit S.A.“ in Leszno und Mitglied der satzungsgemäßen Organe Warschauer Bauträgergesellschaften im Rahmen der Hauptstadt Warschau.



Piotr Włodzimierz Madajczyk (geb. 1959) – Historiker, Professor für Humanwissenschaften, Hochschullehrer. Er spezialisiert sich auf das Thema der Zwangsumsiedlungen in Mittel- und Osteuropa in den Jahren 1945-1950 und auf Forschungen über nationale Minderheiten. Beschäftigt sich zudem mit dem Problem der Kollaboration im Zeitraum des 2. Weltkriegs. Ausgezeichnet mit dem Kavalierskreuz des Ordens der Wiedergeburt Polens (2011).

Studierte Geschichte an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań (1978-1980) und an der Universität Warschau (1980-1982). Außerdem Stipendiat des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz. Erhielt durch den Beschluss des Präsidenten der Republik Polen vom 12. März 2003 den wissenschaftlichen Titel eines Professors.

Nach Abschluss seines Studiums Mitarbeiter im Archiv für Neue Akten in Warschau und im Westinstitut in Poznań. Im Jahre 1989 wurde er im Institut der Sozialistischen Länder in Warschau beschäftigt. 1990 wechselte er zum Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, wo er ordentlicher Professor und Leiter des Lehrstuhls für Deutsche Studien wurde. War zudem ebenfalls Mitarbeiter des Direktors des Büros für Nationale Minderheiten im Ministerium für Kultur und Kunst, Dozent am Collegium Civitas, der Masowischen Hochschule und der Łazarski-Hochschule für Handel und Recht in Warschau.





Rita Süßmuth (geb. 1937) – deutsche Politikerin, in den Jahren 1985-1988 Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit und von 1988 bis 1998 Präsidentin des Deutschen Bundestages. Aktivistin im Kampfe gegen AIDS. Autorin zahlreicher Publikationen mit sozialer Thematik. Mitglied zahlreicher Institutionen. Trägerin zahlreicher Preise, sechsfache Doktorin honoris causa.

1964 Promotion zum Dr. phil. nach einem Postgraduiertenstudium der Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Von 1963 bis 1966 war sie als wissenschaftliche Assistentin und ab 1966 als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Ruhr tätig. 1971 wurde sie dann zur ordentlichen Professorin für Erziehungswissenschaft an dieser Hochschule ernannt. Von 1982 bis 1985 war sie Direktorin des Instituts Frau und Gesellschaft in Hannover. Zudem war sie an der Universität Göttingen tätig.

Im Jahre 1981 trat sie der CDU bei. 1983 wurde sie Vorsitzende des Bundesfachausschusses für Familienpolitik der Partei. 1986 bis 2001 war sie Bundesvorsitzende der Frauen Union. Von 1987 bis 1998 war sie Mitglied im Präsidium der CDU. Am 26. September 1985 wurde sie zur Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit (ab 5. Juni 1986 Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit) in der Regierung von Helmut Kohl berufen. Diese Funktion übte sie bis zum 25. November 1988 aus, als sie zur Präsidentin des Deutschen Bundestages gewählt wurde. Bundestagsabgeordnete in den Jahren 1987-2002.

Konrad Szymański schloss 1995 ein Studium an der Rechtsfakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. In den Jahren 1993-1997 war er Experte der kommunalen Kommission des Rates der Stadt Poznań, ab 1997 Berater des Vorsitzenden der polnischen Delegation der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Marcin Libicki. In den Jahren 1997-1998 Mitarbeiter der Kanzlei des Sejms, des polnischen Parlaments, zwischen 1999 und 2000 Berater des Vizemarschalls des Sejms. 1999-2000 war er Mitglied des politischen Kabinetts des Ministers Kazimierz Marcinkiewicz (Chef des politischen Kabinetts von Premierminister Jerzy Buzek) in der Kanzlei des Vorsitzenden des Ministerrates. Von 2000 bis 2002 Programmredakteur des Fernsehsenders TV Puls, von 2002 bis 2009 Chefredakteur der Zweimonatszeitschrift „Międzynarodowy Przegląd Polityczny“ [Internationale Politische Presseschau].



Von 2004 bis 2014 war Konrad Szymański Abgeordneter des Europaparlaments der Partei Prawo i Sprawiedliwość (PiS). Er war Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, Gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik (AFET) und des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie (ITRE), wo er sich mit Fragen der östlichen Staaten und den Beziehungen der EU mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft sowie der energetischen Sicherheit der EU befasste. Im Jahre 2013 wurde er von der Zeitschrift „Polityka“ und im Jahre 2014 von der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ als einer der besten polnischen Abgeordneten des Europaparlaments ausgezeichnet.



Marek Piotr Zając (geb. 1979) – Journalist und Publizist. Absolvent der Fakultät Journalismus und gesellschaftliche Kommunikation der Jagiellonen-Universität.

Im Jahre 2000 wurde er Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Tygodnik Powszechny“, wo er zwischen 2005 und 2007 die religiöse Abteilung leitete. Danach blieb er der Zeitschrift als Feuilletonist und Publizist erhalten. Zudem arbeitete er als Chef der Auslandsabteilung der Tageszeitung „Polska“ und als Stellvertreter des Chefredakteurs der Wochenzeitschrift „Przekrój“.

Zudem nahm er eine Zusammenarbeit mit dem Polnischen Fernsehen auf, u. a. als Moderator der Programme *Między ziemią a niebem* (Zwischen Erde und Himmel) im Fernsehsender TVP1, *Wojna Postu z Karnawalem* (Krieg zwischen Fastenzeit und Karneval) beim Sender TVP Kultura, *Smak tradycji* (Geschmack der Tradition) beim Sender TVP Polonia sowie *Spór o historię* (Streit um die Geschichte) beim Sender TVP Historia. Dozent an der Europäischen Pfarrer-Józef-Tischner-Hochschule. Autor des Programms *Kościół według Marka* (Die Kirche nach Marek) im Radiosender Plus. Arbeitete außerdem mit dem Radiosender RMF FM und der Katholischen Presseagentur KAI zusammen.

Seit 2009 Mitglied des Vorstands des Warschauer Klubs der katholischen Intelligenz. Im Jahre 2006 wurde er zum Sekretär des Internationalen Auschwitz-Rates berufen. Mitglied und seit 2015 Vorsitzender des Rates der Stiftung Auschwitz-Birkenau. Ausgezeichnet mit dem Bischof-Jan-Chrapek-Preis „Ślad“ („Spur“) (2006). Im Jahre 2012 mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

